

DIE ZEIT



11. November 1983
38. Jahrgang, Preis 3,20

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK · WIRTSCHAFT · HANDEL UND KULTUR C 7451 C

Im Kino

Beachtlich

„Karambolage“ von Kitty Kino. Karambolage kann zweierlei bedeuten: Zusammenstoß und, beim Billard, das Berühren von Kugeln. In ihrem neuesten Spielfilm meint Kitty Kino, österreichische Film- und Fernsehregisseurin und Absolventin der Wiener Filmakademie, beides. Sie zeigt ihre Heldin Judit (Marie Colbin) in einem Milieu, das immer noch, in Österreich und sicherlich auch anderswo, von Männern beherrscht wird. In den Hinterzimmern von Bars und Kneipen regiert der Mann bei mattschimmerndem Licht am ausladenden Billardtisch. Eine Frau, zumal eine Könnlerin im Spiel mit den glänzenden Kugeln, wird be-

argwöhnt und nur mit Widerwillen geduldet. Judit wehrt sich, schafft es, Turniere zu spielen und bleibt doch auf der Strecke. Der physischen Gewalt des Billard-Kings kann sie nicht entgehen; die Blessuren, die ihren Gefühlen zugefügt werden, schmerzen. Dennoch ist „Karambolage“ kein Film, der trübsinnig von Diskriminierung und Erniedrigung erzählt, sondern er karikiert auch, lustvoll und bunt, gesellschaftliches Verhalten in der feinen Welt des Wiener Kunsthandels. Marie Colbin als Judit ist schön und konzentriert, verletzlich und: eine überzeugende Billardspielerin.

Anne Frederiksen